

Die Rente morgen:

- Woher?
- Wieviel?

Alfred Eibl
29. Mai 2017



Grundprinzip Sozialversicherung



- Die Sozialversicherung soll Arbeitnehmer vor den schwerwiegendsten Risiken des Lebens absichern
 - › Arbeitslosigkeit
 - › Krankheit /Pflege
 - › Alter
- Aufgabe der Rentenversicherung
 - › Bismarck (1889): Schutz gegen Altersarmut
 - › Adenauer (1957): Absicherung Lebensstandard im Alter

Deutsches Modell wird 1957 grundlegend reformiert



- Seit Anfang der 50er Jahre Rentendiskussion, da Rentner vom Aufschwung abgekoppelt waren
- SPD legt 1952/53 Vorschlag nach steuerfinanzierter Volkspension vor (entsprechend skandinavisch/ britischen Beispielen), dann Kehrtwende, neuer Vorschlag wieder auf Basis der Bismark'schen Versichertenrente
- 1955 Schreiber-Plan:
(Geschäftsführer, Verband katholischer Unternehmer)
 - Sozialrente ist nicht mehr Zusatzhilfe, sondern Basis der Alterssicherung
 - Regelmäßige Anpassung der Renten an die Lohnentwicklung (Dynamisierung)
 - Mittel werden nicht mehr einem Deckungsfonds entnommen, sondern werden dem laufenden Einkommen entnommen (Deckungsfonds für Kriegsfinanzierung zweckentfremdet und vernichtet, Umlagefinanzierung notwendig)

08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

3

Die Rente ist sicher – aber welche?



Norbert Blüm im
Vorwahlkampf 1986

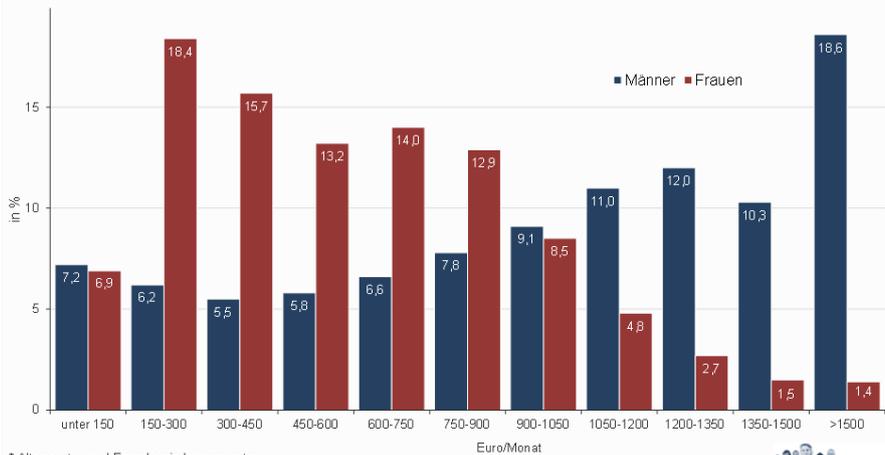
08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

4

Deutsche Rentenwelt: Verteilung

■ Verteilung der Versichertenrenten* im Bestand, alte Bundesländer 2015
monatliche Zahlbeträge am Jahresende; Männer und Frauen, Anteil in %

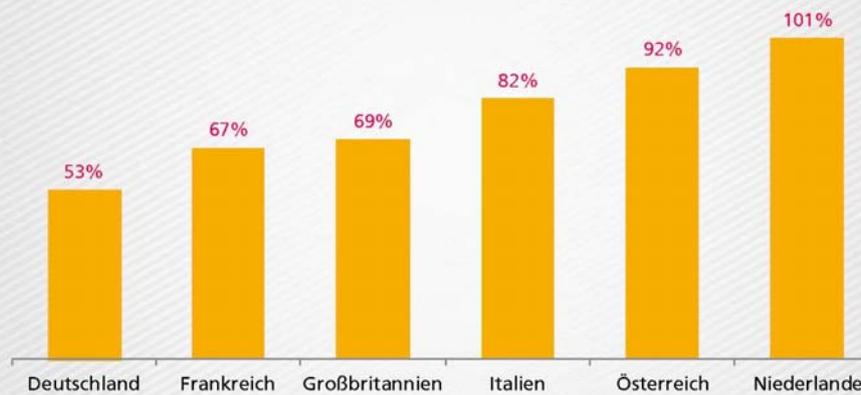


* Altersrenten und Erwerbsminderungsrenten
Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund (2016), Rentenversicherung in Zahlen

Deutsche Rentenwelt: Soziale Härte

Rentenniveau von Geringverdienenden

Wie viel Prozent ihres früheren Nettoeinkommens haben Beschäftigte mit dem halben Durchschnittsbruttoeinkommen (Deutschland: 1450 Euro im Monat) als Rente zu erwarten?



ver.di INFO GRAFIK www.wipo.verdi.de | Quelle: Pensions at Glance 2015, OECD, Paris 2015

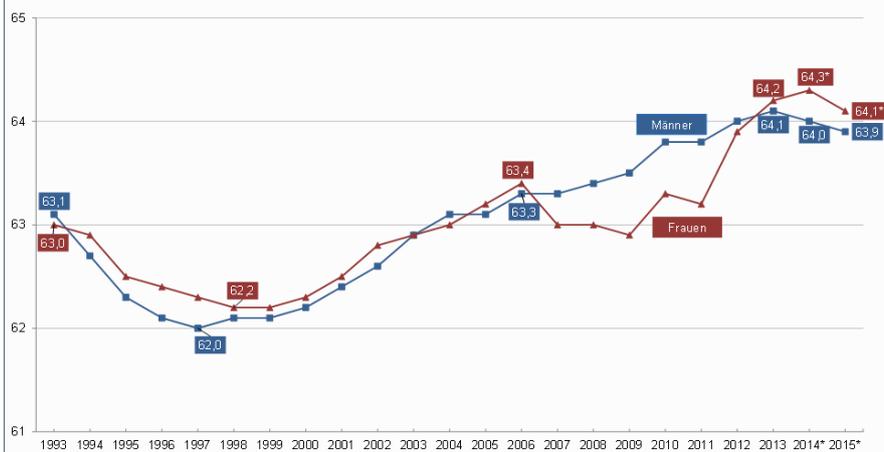
Aktuell: Deutsches Modell in der Krise

- Ansteigende Lebenserwartung:
Führt zu längerer Rentenbezugsdauer
- Kinderschwund
Die wenigen Erwerbstätigen können die vielen Alten nicht mehr finanzieren
- Deshalb reagiert die Politik:
 - › Länger Arbeiten
 - › Weniger Rente
 - › Mehr private Vorsorge
 - › *denn höhere Beiträge sind des Teufels (BDA)*

Alter bei Rentenbeginn

■ Durchschnittliches Zugangsalter in Altersrenten 1993 - 2015
nach Geschlecht, Deutschland

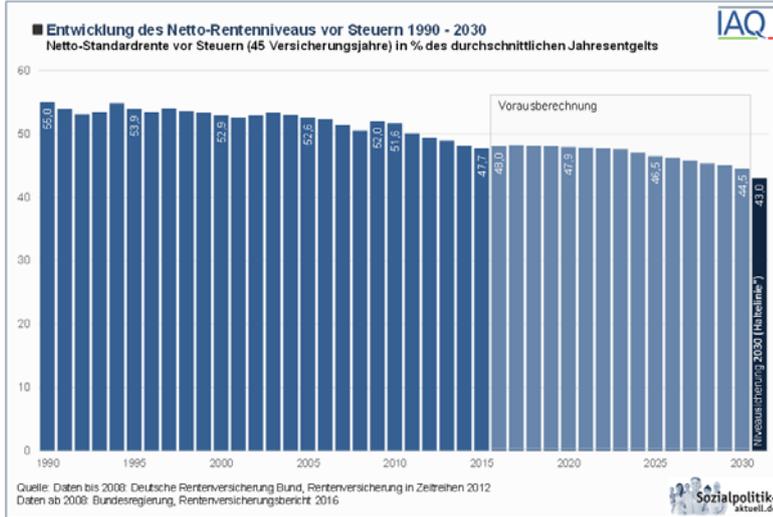
IAQ



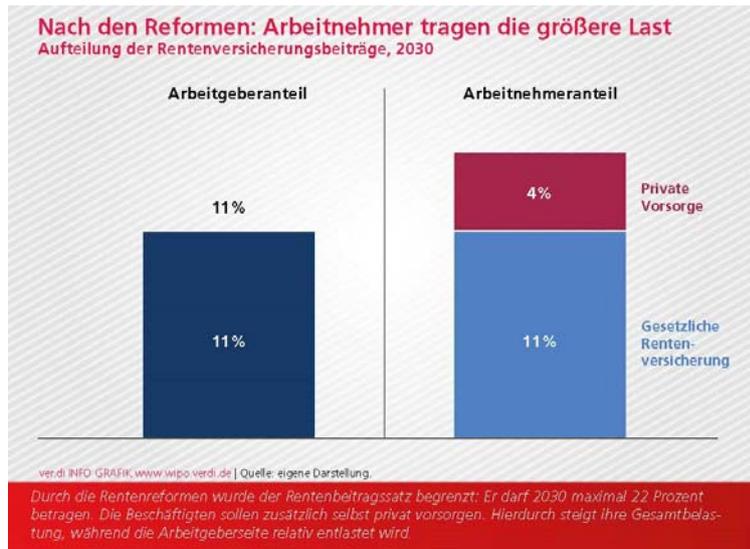
* Unter Herausrechnung des Sondereffektes "Mütterrente"
Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund (zuletzt 2016), Rentenversicherung in Zahlen

Sozialpolitik-aktuell.de

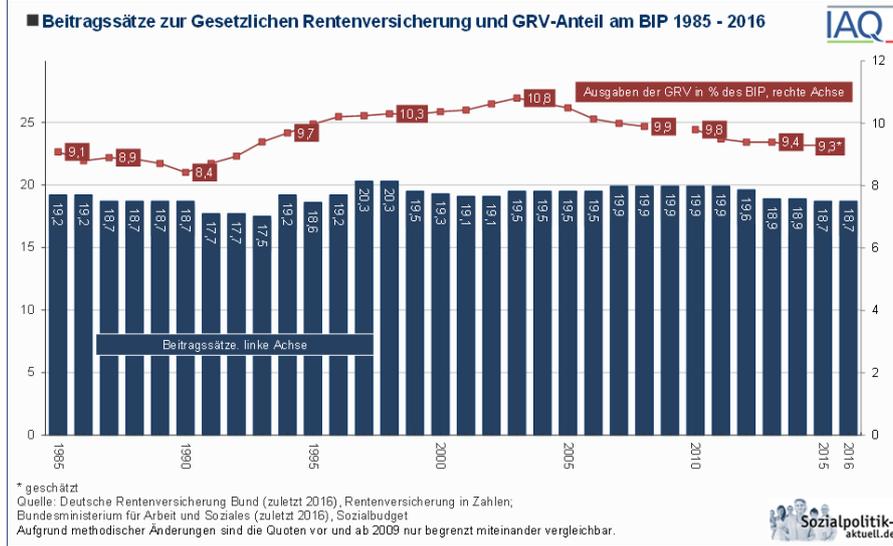
Netto-Rentenniveau



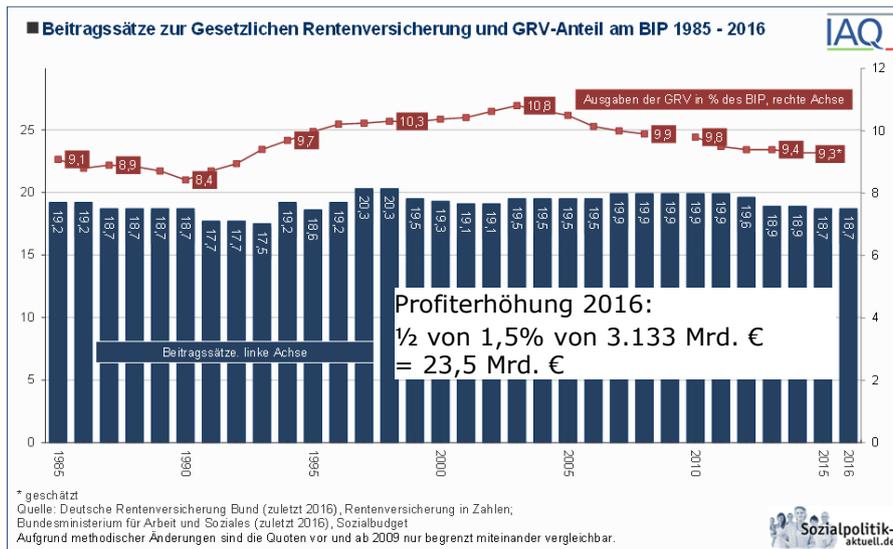
Kern der Rentenreformen: Entlastung der Arbeitgeber



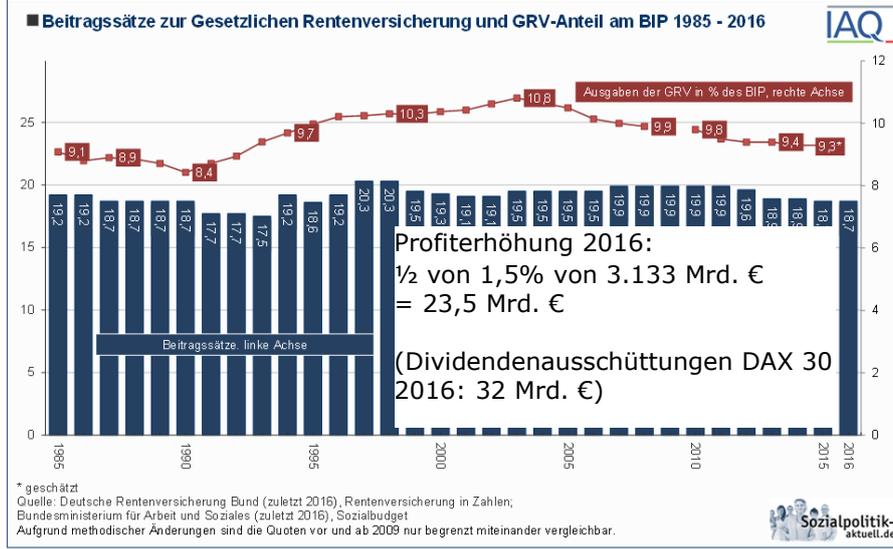
Beitragssätze / Rentenanteil am BIP



Beitragssätze / Rentenanteil am BIP



Beitragsätze / Rentenanteil am BIP

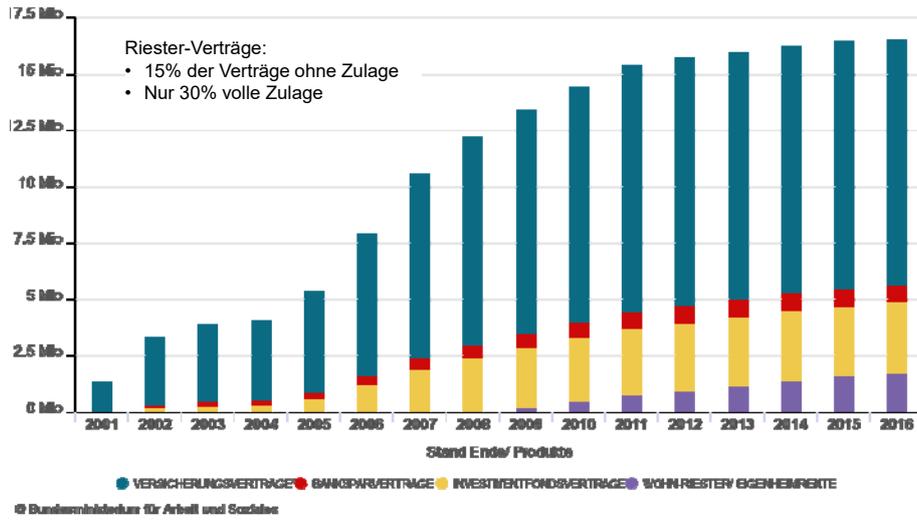


08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

Riester

Entwicklung der privaten Altersvorsorge (Stand: 30.03.2017)



08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

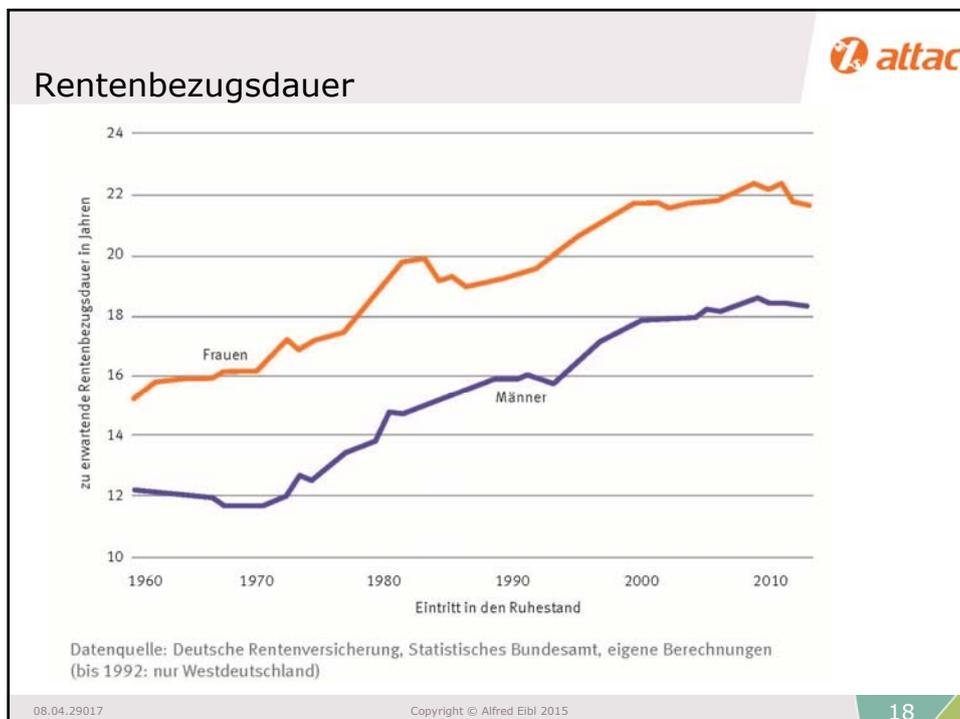
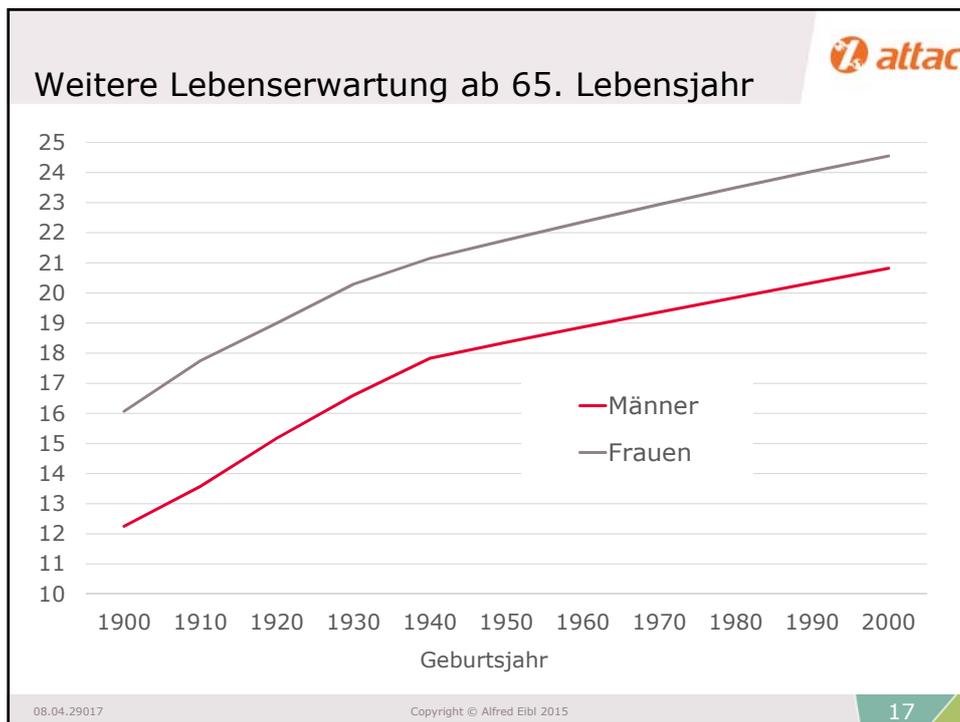
Geförderte Altersvorsorge:

- Sparbetrag der Beschäftigten nach Branchen (jährlich):
 - › 1.115 €: Finanzen/Versicherungen
 - › 59 €: Gastronomie
 - › 36 €: Leiharbeit
- Persönliche Erfahrungen des Referenten
- Ergebnis:
Staatl. Unterstützung fließt zu Beziehern von hohen Einkommen

Destatis 5.3.2015

Stimmen die Aussagen?

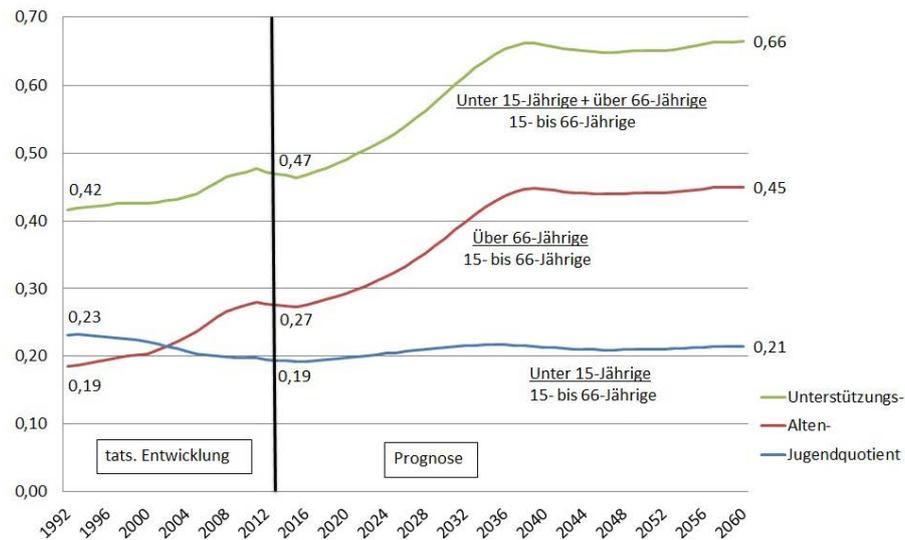
- Ansteigende Lebenserwartung:
Führt zu längerer Rentenbezugsdauer
- Kindermangel:
Die wenigen Erwerbstätigen können die vielen Alten nicht mehr finanzieren
- Rendite:
Ich zahle heute hohe Rentenbeiträge und morgen kriege ich nur eine Minirente!



Prüfung Aussagen (I)

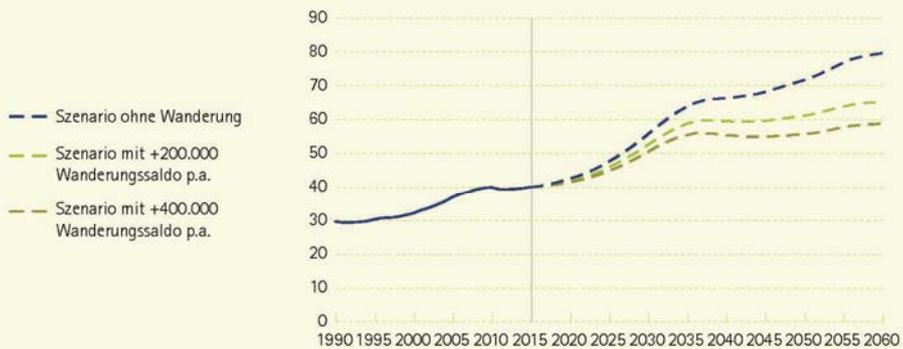
- Ansteigende Lebenserwartung führt zu längerer Rentenbezugsdauer:
STIMMT
- Kinderschwund
Die wenigen Erwerbstätigen können die vielen Alten nicht mehr finanzieren

Alters- und Jugendquotient



Entwicklung des Altersquotienten¹⁾ bis 2060

Verschiedene Wanderungsannahmen, steigende Erwerbsquote



$$^1) \text{ Modifizierter Altersquotient} = \frac{\text{Bevölkerung 65+}}{\text{Erwerbspersonenpotenzial (20- bis 64-Jährige)}} \times 100$$

Quelle: Eigene Berechnungen.

© IAB

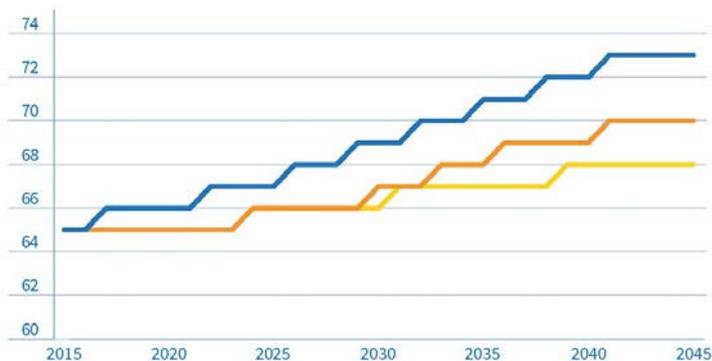
IAB-Kurzbericht 6/2017

Vorschlag Arbeitgeber: Arbeiten bis 73

Entwicklung der Regelaltersgrenze bei einem konstanten Rentnerquotienten r

Regelaltersgrenze in Altersjahren

max. 0,35 max. 0,45 max. 0,5



Quellen: Statistisches Bundesamt, 2015a, Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Ruhestand

Bundesbank fordert Rente mit 69

Das Renteneintrittsalter wird derzeit von 65 auf 67 Jahre angehoben. Den Experten der Bundesbank geht das nicht weit genug.

15. August 2016, 13:52 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, Reuters, sah / [326 Kommentare](#)

Die Bundesbank hat sich im Streit um die Altersversorgung dafür ausgesprochen, das Renteneintrittsalter bis 2060 auf 69 Jahre anzuheben. Die günstige Finanzlage der gesetzlichen Rentenversicherung und die bis 2030 reichenden Berechnungen der Bundesregierung dürften nicht darüber hinwegtäuschen, dass "weitere Anpassungen unvermeidlich seien", heißt es im aktuellen Monatsbericht. "Dabei sollte eine längere Lebensarbeitszeit nicht tabuisiert werden."

08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

23

Presseinformation des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung vom 7.3.2017

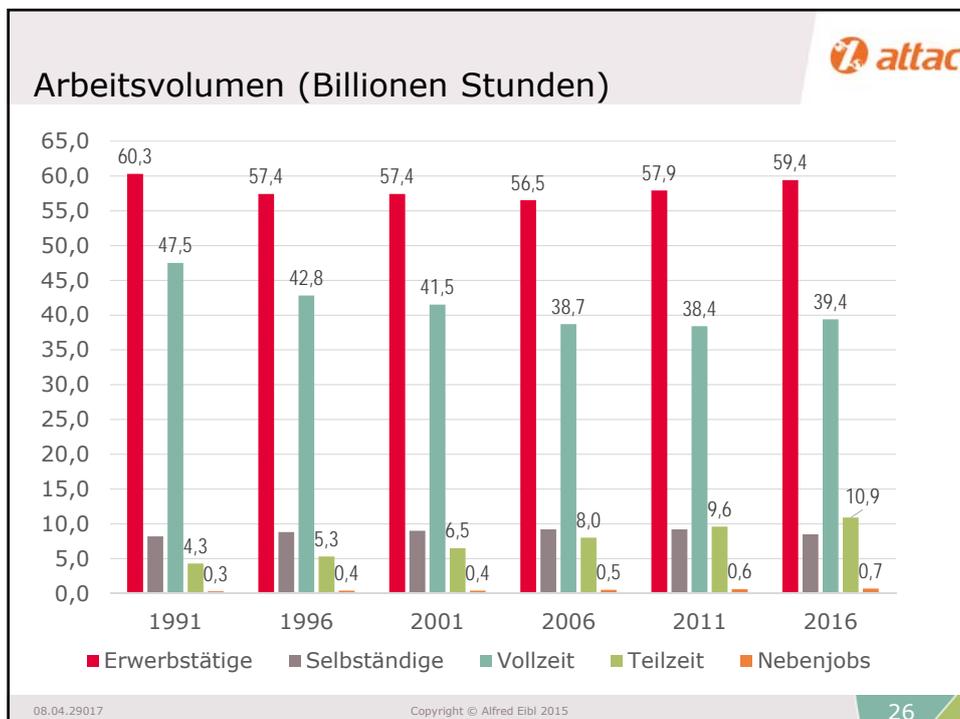
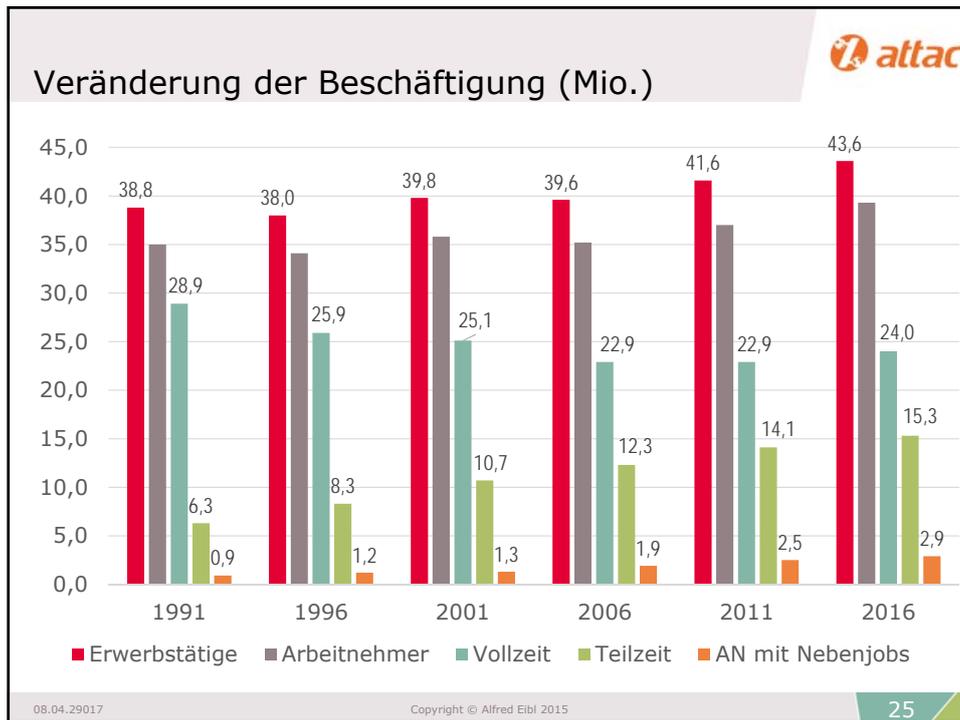
Höhere Erwerbstätigenzahl ließ Arbeitsvolumen 2016 um 500 Millionen Stunden steigen

Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im Jahr 2016 um **1,2 Prozent** zu und hat mit 43,6 Millionen einen neuen Höchststand erreicht. Insgesamt arbeiteten die Erwerbstätigen in Deutschland 2016 rund 59,4 Milliarden Stunden. Das entspricht einem Plus von 500 Millionen Arbeitsstunden oder **0,9 Prozent** gegenüber dem Vorjahr, berichtet das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

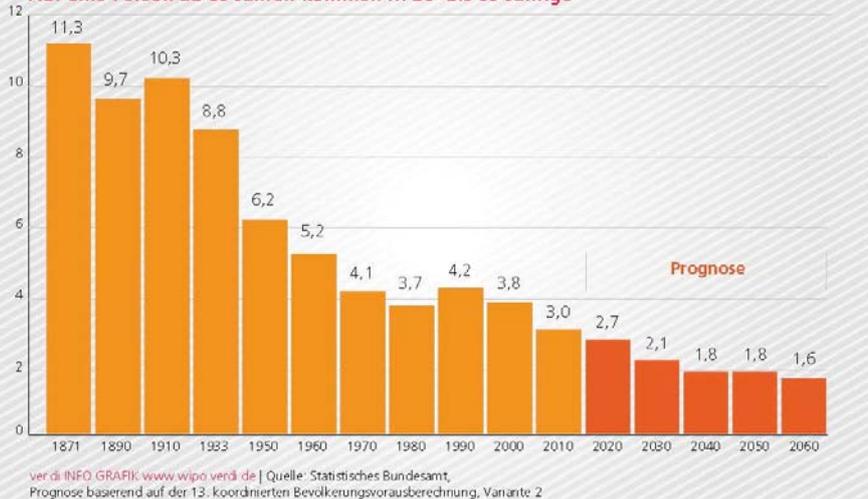
24



Verhältnis Alt zu Jung

Alterung – nichts Neues

Auf eine Person ab 65 Jahren kommen ... 20- bis 65-Jährige

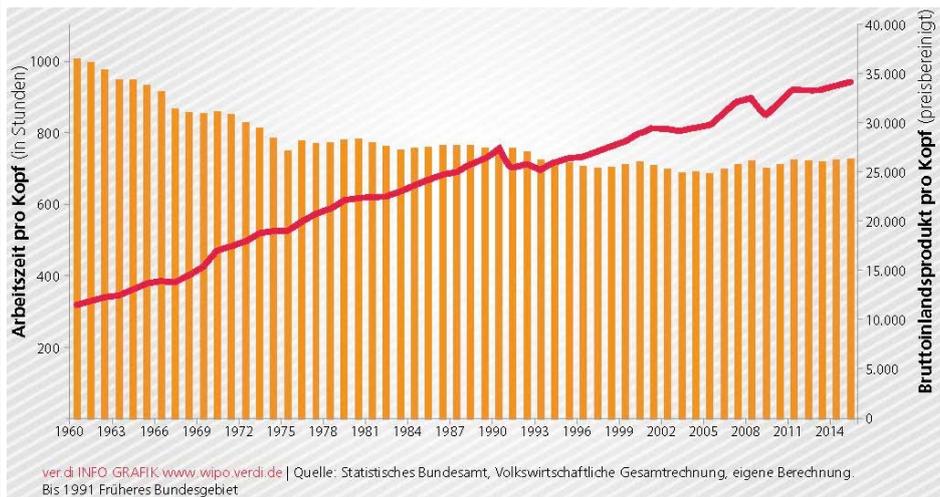


08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

27

BruttoInlandsProdukt zu Arbeitszeit

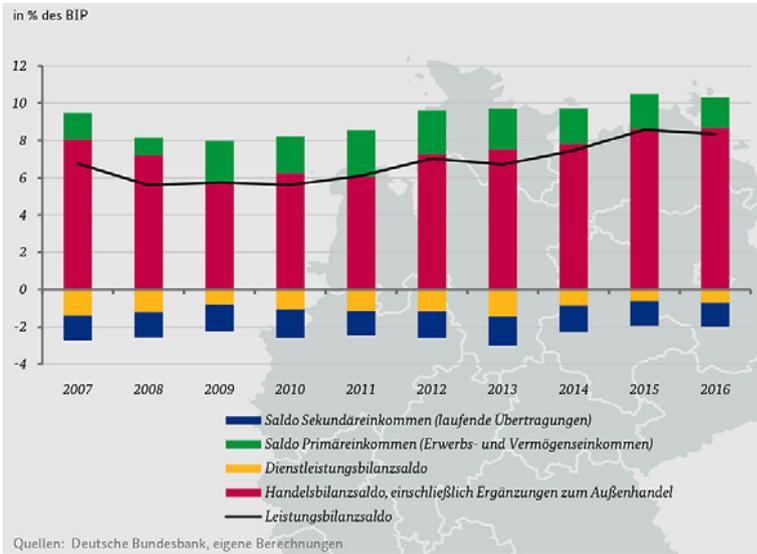


08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

28

Leistungsbilanzüberschuss

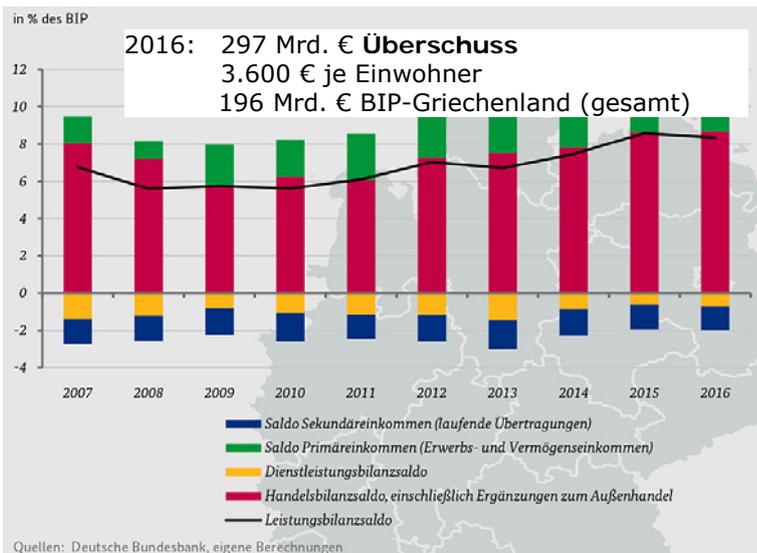


08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

29

Leistungsbilanzüberschuss



08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

30

Weitere Arbeitseinsparung

20. November 2016, 18:03 Uhr SZ-Wirtschaftsgipfel

Siemens-Chef plädiert für ein Grundeinkommen



Bis zum Jahr 2025 werden 1,5 Millionen traditionelle Arbeitsplätze in Deutschland verschwinden. Joe Kaeser warnt vor sozialen Spannungen durch die Digitalisierung.

08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

31

Arbeitsplatzverluste durch Industrie 4.0



IAB-Regional Bayern 1/2017

08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

32

Prüfung Aussagen (II)



- Ansteigende Lebenserwartung führt zu längerer Rentenbezugsdauer:

STIMMT

- Kinderschwund
Die wenigen Erwerbstätigen können die vielen Alten nicht mehr finanzieren:

STIMMT NICHT

- Rendite:
Ich zahle heute hohe Rentenbeiträge und morgen kriege ich nur eine Minirente!

08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

33

Güter → Kaufkraft → Verteilung



- Es gibt sicherlich keinen Gütermangel in der Zukunft
- Es muss aber jeder mit Kaufkraft versorgt werden
- Das heißt:
Wir reden über Verteilung
 - › von Einkommen
 - › von Steuern und Abgaben

08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

34

Ist „Mehr Sparen“ die Lösung?

- Noch mehr sparen?
 - › Heißt noch weniger Konsum
 - › Heißt noch mehr Exporte
 - › Heißt nicht nur Trump erhöht die Zölle
- Es gibt schon genügend Kapital, deshalb sind die Zinsen niedrig
- Viel Kapital kann leicht zweckentfremdet werden (2 mal in Deutschland)

Umlageverfahren contra Kapitaldeckungsverfahren



Kapitaldeckungsverfahren



- **Verwaltungskosten:**
 - › Umlageverfahren: 1,4%
 - › Kapitaldeckung: ca. 15%
(bei 2% Rendite Kapitalerhalt erst nach 7,5 Jahren!)
- **Anlage in anhaltenden Wertbestand:**
 - › Wohnungsbau: Rente wird aus Miete finanziert
 - › Infrastruktur: Rente wird aus Mauteinnahmen finanziert
 - › = Indirektes Umlageverfahren
 - › Damit sichert Umlageverfahren über Kapitalmarkt die Profite der Versicherungskonzerne, Bauunternehmen, Verwaltungsgesellschaften, usw.
- **Kapitaldeckungsverfahren löst nicht Problem der Verteilung!**

08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

37

Es gibt Alternativen: Österreich



- **Nettorentenniveau Standardrentner**
 - › Deutschland: 50,0%
 - › Österreich: 91,6%
- **Durchschnittliche Neu-Rente Männer**
 - › Deutschland: 1.050 €
 - › Österreich: 1.802 €
- **Durchschnittliche Neu-Rente Frauen**
 - › Deutschland: 590 €
 - › Österreich: 1.220 €
- **Rentenbeiträge aus Arbeitseinkommen (AN / AG)**
 - › Deutschland: 9,35% / 9,35%
 - › Österreich: 10,25 % / 12,55 %

08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

38

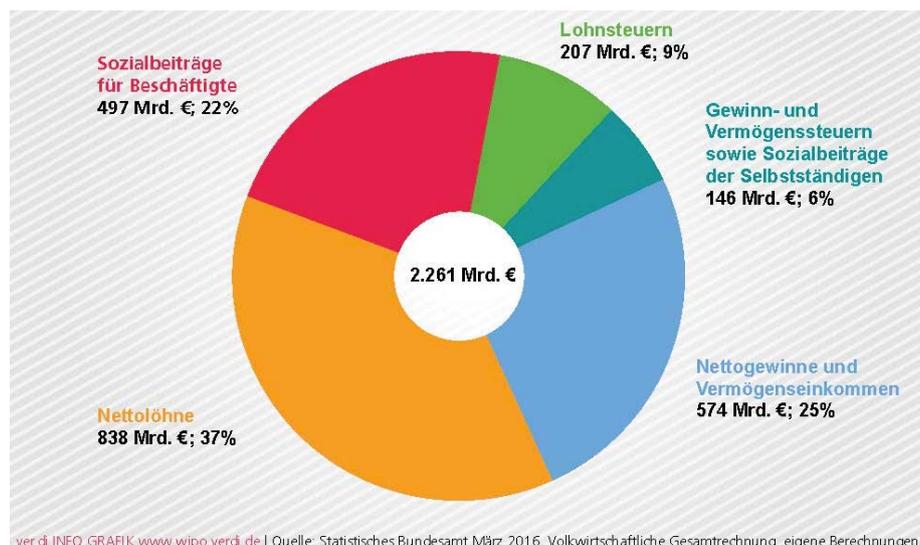
Aufgabe

- Ein immer höherer Anteil des erarbeiteten Produkts muss umverteilt werden!

Jetzt bereits absehbar:

- Staaten mit traditionell hohem Umverteilungsanteil haben Vorteile bei der Bewältigung dieser Aufgabe.
- Positiv: Dänemark, Schweden, Österreich
- Negativ: USA, Großbritannien
(Nicht zufällig: Geburtsländer des Neoliberalismus)

Verteilung Volkseinkommen 2015



Prüfung Aussagen (II)

- Ansteigende Lebenserwartung führt zu längerer Rentenbezugsdauer:
STIMMT

- Kinderschwund
Die wenigen Erwerbstätigen können die vielen Alten nicht mehr finanzieren:
STIMMT NICHT

- Rendite:
Ich zahle heute hohe Rentenbeiträge und morgen kriege ich nur eine Minirente!
STIMMT NICHT (wenn wir was dafür tun)

Aktuell: Deutsches Modell in der Krise

- Rente sichert nicht mehr Lebensstandard wegen Leistungskürzungen
- System ist mit versicherungsfremden Leistungen belastet, die nicht voll gegenfinanziert sind
- Altersarmut droht in größerem Umfang, da Vollerwerbstätigkeit mit Tarifentgelten über 45 Berufsjahre hinweg nicht mehr die Regel

Versicherungsfremde Leistungen



Statt vielem, zuletzt:

■ Mütterrente

- › Kosten: 6,7 Mrd. € jährlich
- › Ab 2019 „will“ sich Staat an den Kosten beteiligen
- › Arbeitnehmer finanzieren Renten für Mütter von Rentiers und Beamten

08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

43

Lebenswege in die Altersarmut



■ Augenblicklich Übergangsphase: „Ruhe vor dem Sturm“

- › Heutige Grundsicherungsempfänger/innen sind größtenteils noch nicht „Opfer“ der Kürzungen bei der Rentenversicherung, sondern ihrer spezifischen Biografie
- › „Neue“ Risikogruppen (Arbeitsmarktverlierer aller Art) sind noch nicht im Rentenalter angekommen

■ Risikoformel:

Arbeitsmarktverlierer X Rentenreform = Altersarmut

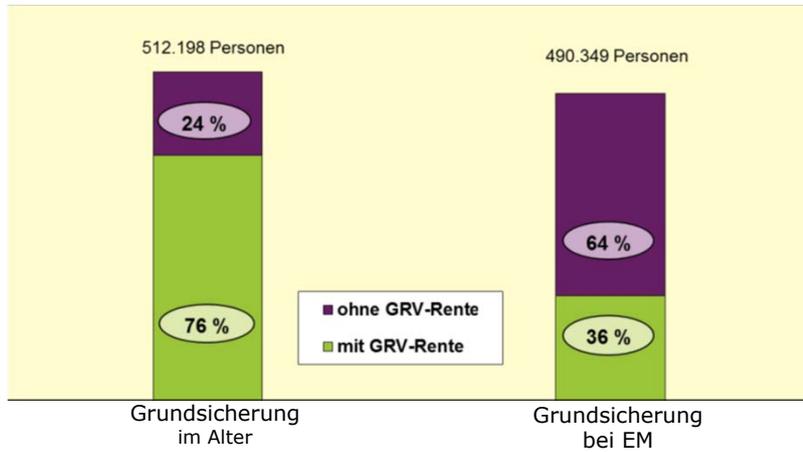
08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

44

Grundsicherung mit und ohne GRV-Rente

Stand: 12.2014



Ein erheblicher Teil der Grundsicherungsempfänger ist nicht wegen zu niedriger GRV-Rente bedürftig – sondern hat überhaupt keine Rente!

Altersarmut: Zentrale biografische Risiken

| Erwerbsbiografie | Familienbiografie | Gesundheitsbiografie |
|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Langzeitarbeitslosigkeit ▪ Langjähriger Niedrigverdienst ▪ Langjährige geringfügige Besch. ▪ Nicht vers.- pfl. Selbstständigkeit ▪ Schattenwirtschaft | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinderbedingte Unterbrechungen ▪ Angehörigenpflege ▪ Trennung/Scheidung ▪ Verwitwung | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erwerbsminderung ▪ Behinderung ▪ Unfall ▪ Chronische Erkrankung ▪ Psychische Probleme |
| Bildungsbiografie | Migrationsbiografie | Vorsorgebiografie |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlender Schulabschluss ▪ Ausbildungslosigkeit /-abbruch ▪ Dequalifikationsprozesse | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Später Zuzug ▪ Aufenthaltsrechtliche Probleme ▪ Allgem. Integrationsprobleme | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mangelndes Wissen ▪ Mangelnde Vorsorgefähigkeit ▪ Mangelnde Vorsorgebereitschaft ▪ Gescheiterte Vorsorgestrategie |
| Sonstige Elemente der Biografie | | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verschuldung, Insolvenz ▪ Kriminalität, Sucht, Obdachlosigkeit ▪ (Selbst-)Exklusion/ Devianz, „Schicksalsschläge“ | | |

Lösung im bisherigen System?

- **Leistungsrente (ein Vorschlag)**
 - › Kleine Anspruchsgruppe
 - › Bedürftigkeitsprüfung (z.B. Ehegatte) und Gang zum Sozialamt trotzdem notwendig
 - › Bereitschaft vorzusorgen wird untergraben
- **Für alle Vorschläge gilt allgemein:**
 - › Entweder Leistungen sehr gering (= weiterhin Sozialamt)
 - › Oder: Mindestrentenleistung entwertet eigene Beitragsleistung
 - › Oder: Bestimmte Risikogruppen sind weiterhin nicht abgesichert

Modell der Schweiz:

- **Drei Säulen-System**
 - › **Alters- und Hinterlassenversicherung (AHV)**
 - Die allgemeine und verpflichtende Volksversicherung dient der grundlegenden Existenzsicherung
 - Umlagesystem
 - › **Berufliche Vorsorge (BV)**
 - Verpflichtende berufliche Vorsorge über private Versicherungseinrichtungen
 - Soll im Alter Lebensstandard sichern
 - Kapitaldeckung
 - › **Individuelle Selbstvorsorge für das Alter**
 - Steuerlich begünstigt
 - Kapitaldeckung

Schweizer Alters- und Hinterlassenversicherung (AHV): Rente



- Rentenhöhe:
 - › Min.: 1.085 €
 - › Max.: 2.170 €
 - › Ø : 1.800 €
- Volle Rente nach 44 Beitragsjahren (21. Lj. – 65. Lj.)
- Vorzeitiger Beginn möglich (mit Kürzung)
- Gutschriften für Erziehungs- und Betreuungszeiten
- Begrenzung bei Ehegatten: 150% der Max.-Rente

Daten: <https://www.ahv-iv.ch/>

08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

49

Schweizer Alters- und Hinterlassenversicherung (AHV): Beiträge



- Beiträge aus Einkommen und Vermögen: ca. 80%
 - › Arbeitnehmer: 5,125% (AN) + 5,125% (AG), keine Beitragsbemessungsgrenze
 - › Selbständige: 5,20 % (<17.000 sFr.)
bis 9,65 % (>56.000 sFr.)
 - › Nichterwerbstätig Vermögende aus Vermögen:
 - < 300.000 sFr.: 0,16% (478 sFr.)
 - 1.000.000 sFr.: 0,19% (1.947 sFr.)
 - > 8.400.000 sFr.: 0,28% (11.950 sFr.)
- Staatl. Zuschüsse (Bund, Kantone): ca. 20%
- Volumen 2013: ca. 40 Mrd. €

08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

50

Lösungsvorschlag

- Getrennte Systeme für
 - › Absicherung gegen Altersarmut
 - › Lebensstandardsicherung

Kann sich Deutschland das leisten?

- Es geht nicht um größerer Zusatzaufwendungen (wir lassen auch jetzt niemand verhungern)
- sondern um eine andere Finanzierungsform von bereits bisher geleisteten Aufwendungen.
- Verschiedenste Sozialhilfeleistungen, ermittelt mit großem bürokratischen Aufwand
- werden abgelöst durch ein Mindestrentensystem für alle

Mögliches Modell Deutschland:

- Drei Säulen-System
 - › Grundsicherung
 - Die allgemeine und verpflichtende Volksversicherung dient der grundlegenden Existenzsicherung aller
 - Umlagesystem aus allen Einkommensarten
 - › Gesetzliche Rentenversicherung (GRV)
 - Verpflichtende berufliche Vorsorge über private Versicherungseinrichtungen
 - Soll im Alter Lebensstandard sichern
 - Umlageverfahren aus Arbeitseinkommen
 - › Verpflichtendes Betriebsrentensystem
 - Steuerlich begünstigt
 - Kapitaldeckung

Grundsicherung (Säule I): Schutz vor Altersarmut

- Altersarmut kann jedes Gesellschaftsmitglied treffen
- Ist daher Aufgabe der Gesamtgesellschaft
- Ist aus allen Einkommensarten zu finanzieren
- Über Beitragsfinanzierung – Keine Steuerfinanzierung
- Beitragsfinanzierung aus Gehaltseinkommen weiterhin paritätisch
- Bei großen Vermögen ohne Einkommen → Beitrag aus Vermögen
- Abdeckung der Sozialkomponenten (z.B. Elternzeit) über staatl. Zuschüsse →
Gesamtgesellschaftliche Aufgaben werden gesamtgesellschaftlich finanziert!

Betriebsrente / Versicherung (Säule III): Ergänzende Absicherung



- Jeweils ein ergänzendes Absicherungssystem sollte aus Steuermitteln unterstützt werden
- Arbeitsverhältnis: Betriebsrente
- Selbständige Tätigkeit: Rürup-Rente

08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

55

Die Rente ist sicher – aber welche?



08.04.29017

Copyright © Alfred Eibl 2015

56

